

Elternabend Medien

Handout

Referent*in:

Fiona Zander, Sozialpädagogin B.A.

prisma gGmbH

Fachstelle Sucht und Suchtprävention

Beratung | Behandlung | Jugendhilfe | Prävention

Ilhmeplatz 4 | 30449 Hannover

T: 0511/ 92 175 0

kontakt@prismahannover.de

www.prismahannover.de

Hannover, den 26.02.2026



Vorbemerkung

- Medien gehören zu unserem Lebensalltag
- Kinder nehmen wahr, wie Erwachsene tagtäglich mit ihnen umgehen und sie aus dem Leben nicht mehr wegzudenken sind.
- Das Thema wird oft unterschätzt und die möglichen Folgen nicht zeitig wahrgenommen. Ebenso ist es wichtig, die Vorteile der Digitalisierung wahrzunehmen und zu nutzen.
- Die Entwicklung geht rasant voran und eine Nutzung findet bereits sehr früh statt, daher ist eine Medienkompetenzentwicklung unabdingbar.
- Dabei ist es sehr sinnvoll, die Erziehungsberechtigten einzubeziehen.



Medien

- Medien lassen sich in „klassische“ und „digitale“ Medien aufteilen
 - „klassische“ Medien: Printmedien (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Plakate), Funkmedien (Radio, Fernsehen, Bild- und Tonträgermedien und Kassetten, Filme und CDs)
 - „digitale“ Medien: Smartphones (Apps, Messengerdienste, Social Media und Kamera), Computer, Laptops und Tablets sowie Spielekonsolen (PlayStation, Xbox und Nintendo)
- Die „klassischen“ Medien: Erweiterung des Wortschatzes sowie des Wissens und Förderung der Fantasie
- Die „neuen“ Medien: Förderung der Kreativität sowie die kognitiven und sozialen Kompetenzen
- Nutzung von Medien als Kommunikationsmittel im Alltag in verschiedener Art und Weise → Vermitteln und Erlernen ist notwendig für bewussten Umgang verschiedener Medien
- „digital natives“: Mit elektronischen Geräten aufgewachsen, Wissen um haptisches Bedienen → verantwortungsvollen Umgang müssen auch sie erlernen



Medienkompetenz nach Baacke

4 verschiedene Dimensionen:

- **Medienkritik** (kritischer Umgang mit Medien und Medieninhalten, dieses hinterfragen und einschätzen lernen: die Konsequenzen des eigenen Handelns reflektieren. Wissen über Medien erweitern)
- **Medienkunde** (Wissen über die Medien und Medienkunde, theoretisches Wissen und praktisches Wissen)
- **Mediennutzung** (Medien nutzen können, gesunde Medienzeiten, interaktives Handeln)
- **Mediengestaltung** (Fähigkeit Medien zu gestalten, aktiv zu verändern, zu entwickeln oder kreativ einzusetzen)



Positive Aspekte und Gefahren

- **Positive Aspekte**
 - Medien können Unterhaltung und Entspannung bieten (Zeitvertreib, Spaß, zur Ruhe kommen, den Alltag vergessen, Fantasieanregung)
 - Information und Lernen (Orientierungs- und Entscheidungshilfe, Wissenserweiterung, Anregung kindlicher Denk- und Lernprozesse)
 - Soziale Interaktion (Kommunikationsmittel, Organisation des Alltags)
 - Identifikation und Entwicklung (Aufbauen der persönlichen Identität, Medienheld*innen bieten Kindern Projektionsfläche für eigene Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellungen)
- **Gefahren**
 - Anonymität im Internet (Erwachsene geben sich als Kinder aus (Cybergrooming, Cybermobbing, Sexting)
 - Werbung und Kostenfallen (Werbung nicht immer als solches erkennbar, Lootboxen, In-App-Käufe, kein Überblick über Kosten)
 - Datenschutz und Privatsphäre (Das Internet vergisst nie, Datendiebstahl)
 - Fake News und problematische Inhalte (gezielte Verbreitung von Falschinformationen, Zugänglichkeiten von ungeeigneten Inhalten)
 - Rechte im Internet (Rechte am eigenen Bild und Urheberrechte werden häufig nicht beachtet)
 - Übermäßige Medienzeiten
- **Tipps für Erwachsene**
 - Klare (Verhaltens-)Regeln für den Kontakt mit Fremden und Freund*innen im Internet vereinbaren
 - Nutzung der Melde-, Beschwerde- und Blockiersysteme von Plattformen besprechen
 - Keine Bankverbindungen mit Accounts oder Geräten verknüpfen
 - Altersangemessene Regeln für Käufe in Spielen vereinbaren
 - Erstellung von neuem Account für Kind:
 - Keine Klarnamen
 - Kein Profilbild mit erkennbarem Gesicht
 - Keine persönlichen Infos in der Profinfo (Geburtsdatum, Adresse, Schule, etc.)
 - Starkes Passwort



Handlungsstrategien

- Zeitempfehlungen nicht starr einhalten, sondern als Richtschnur nehmen:
 - Hörmedien höchstens 60 Minuten am Tag, Bildschirmmedien bis 8 Jahre max. 30 Min., 9-10 Jahre max. 60 Min. am Tag
- Zeit begrenzen
 - Einstieg in Online-Medien hinauszögern
 - Tägliche Medienzeiten kurzhalten
- Inhalte kontrollieren
 - Spiele/Filme/Serien/Musik/Bücher im Vorhinein auf Altersfreigabe bzw. altersgerechte Inhalte überprüfen → in Absprache mit dem Kind

- Inhalte von Chats etc. überprüfen (Schutz vor Gewaltdarstellung, Abzocke, sex. Übergriffe, etc.) → in Absprache mit dem Kind
- Gemeinsam Regeln vor Anschaffung eines Gerätes oder eines Spieles besprechen
- Funktion beachten
 - Auf sinnvolle Nutzung achten
 - Neues lernen
 - Spaß haben, entdecken
 - Bewusst auswählen
 - Sich nicht nur berieseln lassen
 - Ausgleich zu Flucht aus der Realität finden (Bewegungsspiele, persönliche Gespräche, Hobbies)
- Vorbild sein
 - Gemeinsam gesetzte Regeln gelten für alle
 - Bewusst medienfreie Zeit auch für die Erwachsenen
 - Medienfreie Aktivitäten (Bewegung draußen, gemeinsame Spiele, Unternehmungen, etc.) anbieten



Unterstützungsangebote

- Initiative "Gutes Aufwachsen mit Medien,,: www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de
(Unterstützung für pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche und Eltern)
- "SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht: www.schau-hin.info
(Unterstützung für Eltern und Erziehende)
- "ACT ON! aktiv + selbstbestimmt online,,: Monitoring-Studie
(Schutz-, Informations- und Unterstützungsbedürfnisse von Heranwachsenden)
- Mediennutzungsvertrag.de (Vertrag gemeinsam selbst zusammenstellen und gestalten)
- **Kinder**
 - www.hanisauland.de
 - www.polizeifuerdich.de
 - internauten.fsm.de
 - www.blinde-kuh.de
 - www.juuuport.de
 - www.watchyourweb.de
 - www.handysektor.de
- **Eltern und Fachkräfte**
 - www.hanisauland.de/lehrer-innen
 - internauten.fsm.de/Lehrmaterialien
 - www.klicksafe.de
 - www.sicher-im-netz.de
 - www.handysektor.de/paedagogenecke



prisma gGmbH – Fachstelle Sucht und Suchtprävention

prisma gGmbH ist seit über 30 Jahren eine vom Land Niedersachsen anerkannte Fachstelle für Sucht und Suchtprävention. Wir arbeiten suchtmittelspezifisch und suchtmittelübergreifend in den Bereichen Beratung, Behandlung, Jugendhilfe und Prävention.

Wir unterstützen sowohl suchtgefährdete und abhängigkeitserkrankte Jugendliche und Erwachsene als auch Angehörige, Freund*innen, Arbeitskolleg*innen und Vorgesetzte, die mit Suchtproblemen konfrontiert werden. Darüber hinaus beraten wir Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal in der Jugend- und Bildungsarbeit und auch Fachkräfte im Betrieb oder in Arbeitsagenturen/Jobcentern.

Unsere Arbeit ist fallorientiert, der Kontakt zur Klientel erfolgt weitestgehend auf Basis einer „Komm-Struktur“. In der Jugend- und Familienhilfe sowie in fachübergreifenden Fällen zur Sicherung des Kindeswohls arbeiten wir aufsuchend. Unsere Beratung und Behandlung erfolgt sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting und ist individuell abgestimmt.

Zu unseren zentralen Angeboten gehören:

